

# Antrag

**Initiator\*innen:** LDR (beschlossen am: 22.07.2019)

**Titel:** **Kohleausstieg beschleunigen – echten  
Strukturwandel auf den Weg bringen**

---

## Antragstext

1 Die Empfehlungen der „Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“  
2 (WSB) liegen auf dem Tisch und es muss festgehalten werden: Wir haben größten  
3 Respekt vor der Leistung der in der Kommission beteiligten Umweltverbände und  
4 Aktiven. Der nach schwierigen Verhandlungen erzielte Kompromiss ist der längst  
5 überfällige Einstieg in den Kohleausstieg. Das wäre ohne die breite  
6 Klimabewegung so nicht möglich gewesen.

7 Trotz des Erfolgs ist klar: Deutschland wird mit diesem Minimalkompromiss die  
8 Pariser Klimaziele nicht einhalten können. Die im Abschlussbericht  
9 festgeschriebenen Überprüfungspunkte (Revisionsklauseln) in den 2020er Jahren  
10 müssen politisch genutzt werden, um sicherzustellen, dass die völkerrechtlich  
11 verbindlichen Pariser Klimabeschlüsse erreicht werden. Außerdem sollten sie zum  
12 Anlass genommen werden, um zu prüfen, welche CO<sub>2</sub>-Einsparungen andere  
13 Wirtschaftszweige haben erreichen können und in welchen noch mehr zu erreichen  
14 ist. Der eingeschlagene Weg muss nach den Revisionssterminen jeweils weiter  
15 beschleunigt werden. Über den Kohlekompromiss hinaus sind konkrete Maßnahmen zur  
16 CO<sub>2</sub>-Minderung im Verkehr, im Gebäudebereich, in Wirtschaft und Industrie sowie  
17 in der Landwirtschaft unverzichtbar. Das Enddatum 2038 und die Festlegung auf  
18 „frühestens 2035“ ist zu spät, um die Pariser Klimaziele zu erreichen, dies gilt  
19 insbesondere auch für Sachsen-Anhalt.

20 Es braucht einen deutschlandweiten Kohleausstieg bis 2030.

21 Dafür kämpfen wir!

22 Die WSB wurde von der Bundesregierung nur eingesetzt, weil Deutschland seine  
23 Klimaziele 2030 krachend verfehlen wird. Kohle ist hierfür ein wichtiges Symbol.  
24 Aber wir stellen uns gesamt-politisch klüger auf, wenn wir das Thema Klimaziele  
25 breiter aufstellen. Es geht darum unser aller Existenzgrundlagen zu sichern, um  
26 nichts weniger. Zur CO2-Minderung müssen z.B. auch der Verkehrssektor, der  
27 Gebäudebereich, Wirtschaft sowie Landwirtschaft, Forst und Ernährung sehr viel  
28 beitragen. Wir müssen die Revisionstermine dafür nutzen, zu prüfen, welche CO2-  
29 Einsparungen insgesamt erreicht werden konnten und in welchen noch mehr zu  
30 erreichen ist. Dafür ist auch weiterhin der Druck der Zivilgesellschaft und der  
31 progressiven politischen Kräfte nötig. Im Mitteldeutschen Revier muss gelten,  
32 dass Dörfer erhalten bleiben, statt der Kohle zu weichen und keine neuen  
33 Tagebaue erschlossen werden.

34  
35 Die Renaturierung hat, nicht wie bisher mit allem was Gärtnerei und Baumschule  
36 hergaben, sondern naturschutzfachlich sinnvoll mit standortangepasstem  
37 einheimischem regionalen Saat- und Pflanzgut zu erfolgen. Bei Flutungen  
38 ausgekohelter Tagebaue sind bei der bergbaulichen Sicherung naturschutzfachliche  
39 Belange im Relief wie Schaffung von Inseln und Flachwasserzonen frühzeitig zu  
40 berücksichtigen und umzusetzen. Dabei müssen auch Rückzugsräume für die Natur  
41 entstehen, nicht jeder Tagebaurestsee muss touristisch erschlossen werden.

42  
43 Der Strukturwandel muss schnellstmöglich beginnen, damit wir falls notwendig zur  
44 Erreichung der Klimaziele 2030 noch vor 2035 aus der Kohleverstromung und  
45 Kohleförderung aussteigen können. Für dieses klare Signal fehlte den  
46 ostdeutschen Ministerpräsidenten leider der Mut.

47 Die Renaturisierungskosten müssen von den Unternehmen getragen werden, welche  
48 auch die Gewinne des Kohleabbaus eingefahren haben und dürfen nicht auf die  
49 Allgemeinheit abgewälzt werden. Wir kämpfen für die Einforderung der von der  
50 MIBRAG abgegeben Garantien!

### 51 **Die Weichen müssen jetzt gestellt werden**

52 Der Strukturwandel muss nun beginnen, die Vorschläge der Kohlekommission sind  
53 kein Freifahrtschein für ein entspanntes Zurücklehnen. Wir fordern die  
54 Bundesregierung auf, die Beschränkungen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien  
55 sofort aufzuheben, ohne falsche Rücksicht auf die Kohlekraftwerksbetreibende zu  
56 nehmen sowie Hindernisse bei der Sektorenkopplung umgehend abzuschaffen und den  
57 Netz- und Leitungsausbau (HGÜ und konventionell) zu beschleunigen. Nur so kann  
58 die Energiewende zu 100% Erneuerbaren Energien bei Strom, Gebäuden und Verkehr  
59 gelingen. Wir setzen insbesondere auf dezentrale und bürgernahe  
60 Energieversorgung durch erneuerbare Energien. Anlagentechnik und Know How bei  
61 Erneuerbaren Energien und das Gelingen der Energiewende sowie neue Projekte zur

62 Energiespeicherung sollen sich künftig als Deutschlands neuer Exportschlager  
63 etablieren. Die Region des Mitteldeutschen Reviers bietet Raum und Chancen zur  
64 Lösung wichtiger Entwicklungsschritte im Bereich Energiewende. Dieses  
65 technologisch außerordentliche Potential ist in Leuchtturmprojekten staatlich zu  
66 fördern sowie entschieden und zeitnah auszubauen.

67 Ein großes Potenzial bietet auch die Kopplung zwischen Chemieindustrie und  
68 Energieerzeugung. Chemieindustrie und Energiewende können gut Hand in Hand  
69 gehen. Statt fossile Energieträger als Rohstoffe zu verwenden, können  
70 Kunststoffabfälle und Biomasse dafür genutzt werden, um zusammen mit regenerativ  
71 erzeugten Wasserstoff Produkte CO<sub>2</sub>-arm herzustellen. Große Elektrolyseure zur  
72 Herstellung von Wasserstoff aus Wind- und Sonnenstrom und Langzeitspeicher  
73 müssen zum Einsatz kommen.

74 Das Ziel einer verlässlichen Energieversorgung zu 100 % Erneuerbaren Energien  
75 verlangt mehr Anstrengungen, um neue Technologien und die Lösungen für die  
76 Speicherfragen in großtechnischem Maßstab zur Anwendung bringen. Ein  
77 vollständiger Wechsel von Stein- und Braunkohle auf Gas - im Optimalfall Windgas  
78 - würde in der deutschen Energiewirtschaft eine CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktion von  
79 mindestens 40 % mit sich bringen. Durch den zusätzlichen Ausbau von Erneuerbaren  
80 Energien und eine Umrüstung auf Gas- und Dampfkombikraftwerke, die signifikant  
81 höhere Wirkungsgrade erzielen, könnte die CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktion noch deutlich  
82 höher ausfallen. BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt wollen insbesondere die  
83 städtischen Heizkraftwerke und Industriekraftwerke als Basis für einen  
84 Brennstoffwechsel nutzen. Power-to-Gas und Power-to-Heat sind Schlüssel für eine  
85 erfolgreiche Energiewende im großtechnischen Maßstab.

86 Um die Umrüstung von Kohlekraftwerken auf Gas voranzubringen muss der nach  
87 Sektoren gestaffelte Preis für ein CO<sub>2</sub>-Zertifikat steigen, eingesparte CO<sub>2</sub>-  
88 Zertifikate vom Markt genommen werden und insgesamt eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung  
89 eingeführt werden. Aktuell hat dieser Preis keinerlei Lenkungswirkung.

90 Zweifellos ist der Kohleausstieg mit dem Verlust von Arbeitsplätzen im  
91 Kohlesektor verbunden. Dieser wäre jedoch deutlich geringer als der  
92 Stellenzuwachs durch teilweise Umstellung auf Gasbetrieb, den stärkeren Ausbau  
93 der Erneuerbaren Energien und bessere Zukunftsaussichten für den Export von  
94 Anlagentechnik.

95 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt fordern dringend eine länderübergreifende  
96 Koordination von Strukturprojekten statt der Abarbeitung einer willkürlichen  
97 Auflistung von Schubladenprojekten. Wir brauchen Leuchtturmprojekte, die die  
98 Energiewende und die Sektorenkopplung vorantreiben und zukunftsfähige  
99 Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft bereitstellen. Wir brauchen tiefgreifende

100 Infrastrukturmaßnahmen die das Mitteldeutsche Revier als Investitionsstandort  
101 attraktiv machen, es sollen dabei aber vernetzte und wirklich durchdachte  
102 moderne Mobilitätsprojekte für die Region entwickelt und umgesetzt werden. Dabei  
103 setzen wir auf den Ausbau des Schienensystems, die Reaktivierung ehemaliger  
104 Bahnstrecken und den Erhalt von Straßen statt dem Straßenneubau. Die wichtigste  
105 Voraussetzung für das Mitteldeutsche Braunkohlerevier bleibt ein  
106 flächendeckender Ausbau der Breitbandversorgung mit Glasfaser. Da die Zukunft  
107 der Datenübertragung in Glasfasernetzen liegt, müssen Glasfaseranschlüsse und 5G  
108 auch in der Fläche bei allen Haushalten ankommen und nicht nur in ausgewählten  
109 Gewerbegebieten.

110 Das Mitteldeutsche Revier mit seinen zukünftigen Bergbaufolgelandschaften hat  
111 ein großes Potential mit gezielten Naturschutzgroßprojekten seinen Beitrag zum  
112 Erhalt der Artenvielfalt zu leisten, Strahlkraft für den Tourismus zu entwickeln  
113 sowie als Wohnstandort und Naherholungsgebiet die Metropolbewohner\*innen zu  
114 gewinnen.

115 BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt wollen den Strukturwandel für neues Lehren  
116 und Lernen im 21. Jahrhundert nutzen und fordern für die Menschen im  
117 Mitteldeutschen Revier eine Bildungsoffensive. Auszubildende und  
118 Berufseinsteiger\*innen in der Kohle müssen ab sofort umfassend weitergebildet  
119 werden, um zukünftig anschlussfähige Jobs in anderen Branchen ergreifen zu  
120 können. Von der konkreten Bildungsinvestition über eine nachhaltige Umschulung  
121 im Sinne eines lebenslangen Lernens bis hin zur Zweitausbildung ist für die  
122 betroffenen Menschen regional Vorsorge zu treffen.

123 In vielen Bereichen der Wirtschaft, der Infrastruktur, der Technik, Verkehr oder  
124 ähnlichem werden in den nächsten Jahren weltweit massive Umbrüche stattfinden.  
125 Wir können in Sachsen-Anhalt Vorreiter sein. Dazu müssen wir im Süden des Landes  
126 Räume schaffen, in denen Fördergelder unkompliziert zur Verfügung gestellt und  
127 in denen Neues ausprobiert werden kann. Wo Wiederholung und auch Scheitern  
128 möglich ist. Wir brauchen ein Labor für Smart Regions und innovative,  
129 vorausschauende und integrierende Lösungsansätze, beispielsweise auch in Form  
130 von Bürgerenergiegenossenschaften. Diese könnten einen überzeugenden Baustein  
131 für die Beteiligung der Bürger\*innen vor Ort darstellen.

### 132 **Verlässlichkeit und Planungssicherheit für die Menschen in der Region**

133 BÜNDNIS 90 /DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt stehen im Strukturwandelprozess für die  
134 Interessen der Allgemeinheit und der nachfolgenden Generationen, deshalb geben  
135 wir jetzt das Startsignal für einen nachhaltigen Wandlungsprozess der Region.  
136 Wir haben vielfältige Chancen und Entwicklungspotentiale skizziert, die in der  
137 Summe eine prosperierende Zukunftsregion ermöglichen und damit eine Blaupause

138 für die noch viel umfassenderen Energiewendemaßnahmen im gesamten Bundesgebiet  
139 darstellen können. Wichtig ist, jetzt den Mut für die Umsetzung zu entwickeln,  
140 sich die Gestaltung im Verbund mit der Bevölkerung und allen Interessengruppen  
141 zuzutrauen und den Strukturwandel tatkräftig und zügig umzusetzen. Eine Planung  
142 „von oben herab“ reicht dafür nicht aus.

143 Eine solche Kraftanstrengung, diesen Großprozess erfolgversprechend anzunehmen  
144 und anzugehen wäre ein Novum im wiedervereinigten Deutschland – nicht zuletzt  
145 deswegen gibt es dafür kaum einen besseren Ort als diese Region. Der  
146 Strukturwandel für die gesamte bundesländerübergreifende Kohleregion bietet die  
147 Chance, über den Burgenlandkreis und das Mitteldeutsche Revier hinaus die  
148 gesamte Mitteldeutsche Metropolregion hin zu einem aufstrebenden Areal im  
149 Zentrum Europas zu entwickeln, das zukünftig nicht mehr von Wegzug und  
150 Überalterung, sondern von Aufbruchstimmung geprägt ist. Die ländlichen Räume der  
151 Region bieten dabei einen Rückzugsort für Familien, während durch die UNESCO-  
152 Weltkulturerbestätte in Naumburg, zahlreichen weiteren Kulturstätten und die  
153 Renaturierung der Tagebaugebiete ein naturnaher Kulturtourismus ermöglicht wird.